

# SELBSTVERTRAUEN DURCHS BOXEN

First Punch holt Jugendliche in die Boxschule -  
Kombination aus Training und sozialer Gruppenarbeit

Text Bernhard Schlütter  
Fotos privat



Boxen - das ist nicht nur ein höchst anspruchsvoller Sport, es ist auch hervorragend geeignet, um soziale Werte wie Respekt, Disziplin und Fairness zu vermitteln. Christoph Jaszczuk und Julian Prange von der Plettenberger Boxpromotion First Punch haben daher die Säule Punch School in ihr Unternehmen aufgenommen. Damit bieten sie Schulen vor Ort soziale Gruppenarbeit an. Aktuell arbeiten sie mit der Zeppelinhschule sowie den Grundschulen Eschenschule und Martin-Luther-Schule zusammen.

„Das ist ein super geniales Projekt“, schwärmt Khaoula Gerdes, Schulsozialarbeiterin an der Zeppelinhschule. Sie findet es klasse, dass sich First Punch in dieser Weise engagiert. Bei den Schülern käme das durch die Prange-Gruppe getragene Angebot super an. Angesprochen werden Jugendliche in den Klassen 7 und 8. Zehn Plätze stehen pro Durchgang zur Verfügung. Das Interesse unter den Jugendlichen ist so groß, dass diese per Los vergeben werden.

Die zehn Glücklichen werden einmal pro Woche von der Schule abgeholt und ins Boxstudio an der Jüttenstraße gebracht. Dort stehen neben einem gemeinsamen Mittagessen Boxtraining und soziale Gruppenarbeit auf dem Plan. Zum Leitungsteam gehören Chris Jaszczuk, der das professionelle Boxtraining leitet, sowie mit Annika Nimtz und Pierre van der Hurk zwei sozialpädagogisch geschulte Kräfte. Den konzeptionellen Unterbau für das Schulprojekt hat der Sozialpädagoge Matthias Bosse geschaffen. Er bringt

seine Kompetenz als Antiaggressionstrainer für die Gestaltung des sozialen Gruppentrainings ein. „Die Verbindung der Gruppenarbeit mit dem Boxen ermöglicht eine effektive Bearbeitung individueller Ziele der Jugendlichen, unterstützt durch den positiven Gruppeneffekt“, erklärt Bosse. Die Jugendlichen könnten sich dabei richtig auspowern, „mal am Boxsack Aggressionen rauslassen“. Dabei, so betont der Sozialpädagoge, sei es nicht das Ziel, Boxkämpfer auszubilden, sondern den Jugendlichen zu ermöglichen, Selbstvertrauen und Konzentrationsfähigkeit durch sportliche Betätigung zu gewinnen.

Chris Jaszczuk liegt die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen sehr am Herzen. „Der Boxsport hat mir in meiner Jugend viel gegeben. Diese Erfahrungen möchte ich weitergeben.“ Im Umgang mit den Jugendlichen sei er „hart aber fair“. „Als Trainer und Partner haben wir schnell ein gutes Verhältnis zu den jungen Leuten.“ Nicht zuletzt sei der Boxsport in Sachen Ganzkörpertraining ganz klar die Nummer 1 - und zwar für Jungen wie Mädchen gleichermaßen.

Zehn Einheiten mit Boxtraining und sozialer Gruppenarbeit umfasst die Punch School pro Durchgang. Anschließend dürfen die Teilnehmer weiterhin einmal pro Woche die Trainingsmöglichkeiten im First-Punch-Boxstudio nutzen. Am 6. September findet ein Kennenlern-Tag für die Zeppelinschüler statt. Danach können sich die Jugendlichen bewerben, indem sie u.a. beschreiben, aus welchen Beweggründen sie an Punch School teilnehmen wollen.

